

BOOK REVIEWS

Peter MÜLLER, *Kolossierbrief*, KEK 9/2, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2022, 433 S., ISBN 978-3-525-57333-4

Der hier zu besprechende Kommentar ist eine gediegene Arbeit eines sich lange Jahre hindurch intensiv damit beschäftigenden Theologen. Darin sind alle in der letzten Zeit in der Forschung behandelten Themen eingearbeitet. M., der den Auftrag der Neu-Kommentierung des Kolosser- und des Philemonbriefes übernommen hatte, hat schon vor 10 Jahren die Auslegung des Philemonbriefes herausgebracht und hatte dort sein Konzept vorgestellt, in dem der Auslegung eine ausführliche Einführung vorangestellt und die Darlegung der theologischen Aussagen nachgestellt wird. Damit ersetzt M. auch eine gesonderte Darstellung über die Erträge der Forschung, denn alle wichtigen Textverständnisse werden an der entsprechenden Stelle diskutiert, die Neuansätze zum Verständnis des Briefes der letzten Zeit in Exkursen besprochen.

Das Literaturverzeichnis (S. 11-49) enthält etwa 1000 Titel, darunter rund 60 Kommentare und zeigt damit an, dass M. Breite und Tiefe seiner Forschungsarbeit gleichermaßen verfolgt. Neben den Studien, die das Forschungsgebiet direkt betreffen, finden sich Untersuchungen zur Literatur, Philosophie, Soziologie und Geschichte der Antike, Arbeiten zur frühen Kirchengeschichte und zu den Literaturwissenschaften.

In der ausführlichen Einführung (S. 51-117) stellt M. zunächst Beobachtungen zu den im Brief genannten Personen an, wobei er heraushebt, dass die Gemeinde von Epaphras gegründet wurde, hebt unter dem Abschnitt „Sinnlinien“ einige wichtige Aussagen des Briefes hervor und beschreibt seine Arbeitshypothese, wonach der Brief nicht von Paulus geschrieben wurde, sondern von einem seiner „Schüler“, wobei nachdrücklich betont wird, dass Paulus keine Schule im Sinne der Philosophenschule gehabt hat, seine Botschaft aber von Mitarbeitern aus seiner Umgebung weitergetragen wurde. Solche Paulusanhänger kann man als „Schüler“ bezeichnen. Für die Eigenständigkeit des Briefschreibers führt er unter anderem an, dass der Brief 34 absolute Hapaxlegomena enthält, dazu 28 Worte, die sich sonst im Corpus Paulinum nicht finden und weitere 25 Worte, die außer Eph und Kol in den Paulusbriefen nicht verwendet werden. Von theologischer Bedeutung ist, dass die für Paulus wichtigen Substantive: Gerechtigkeit, Gehorsam und Freiheit, Sünde und Gesetz sich im Kol nicht finden lassen, ebenso nicht eine Reihe von Verben wie; glauben, retten, gehorchen (ich ergänze: evangelisieren, rechtfertigt werden). Kurz werden auch einige theologische Besonderheiten aufgezählt (S. 75f). Anschließend beschreibt M. die geographische Lage der angeschriebenen Gemeinden und geht, auch unter Verwendung von im Buch abgedruckten Münzen und antiker Darstellungen auf die religiöse Lage und besonders die Kosmologie der Umwelt ein (S. 88-101); er